



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.25 folgende

Anfrage

Betrifft: Verspätungen Buslinie 80A

Das Böcklinviertel ist über die wichtige Buslinie 80A an die ÖV-Knotenpunkte Praterstern und U3-Schlachthausgasse angebunden und damit ist diese Linie ein wichtiges öffentlichen Verkehrsmittel für die Bewohner:innen des Viertels.

In der Schüttelstraße kommt es vor der Kreuzung mit der Franzensbrückenstraße immer wieder zu einem (Auto-)Stau, der auch den Bus 80A behindert und zu langen Verzögerungen für den Bus führt.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Wie oft konnte die Buslinie 80A seit Jahresbeginn den Fahrplan in der Station Franzensbrücke (in Richtung Praterstern) nicht einhalten?
2. Wie oft passierte dies seit Jahresbeginn in der Morgen-Hauptverkehrszeit und wie oft in der Nachmittags-Hauptverkehrszeit?
3. Wie groß waren die durchschnittlichen Verspätungen in dieser Station seit Jahresbeginn in der Morgen-Hauptverkehrszeit bzw. in der Nachmittags-Hauptverkehrszeit?

Nina Nöhrig – Klubobfrau

BR Wolfgang Kamptner

Frau
Bezirksrätin
Mag.^a Nina Nöhrig

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.266.722/2025

Wien, 20.11.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Verspätungen Buslinie 80A

Sehr geehrte Frau Bezirksrätin Mag.^a Nöhrig!

Zu Ihrer o.a. Anfrage vom 30. September 2025 liegt folgende Stellungnahme der amtsführenden Stadträtin Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Frau Mag.^a Ulli Sima, vor:

Derzeit wird die Linie 18 von der Schlachthausgasse bis zum Ernst-Happel-Stadion verlängert. Diese wird künftig von der U2-Station Stadion bis zur U6-Station Burggasse-Stadthalle fahren und bietet damit zahlreiche Umsteigemöglichkeiten zu Schnellbahnen und U-Bahnen. Ab der U3-Station Schlachthausgasse entsteht eine 3,1 Kilometer lange Neubaustrecke mit sieben neuen Haltstellen. Die neue Strecke führt von der Schlachthausgasse im dritten Bezirk über die Stadionbrücke in den zweiten Bezirk. Im Prater quert sie die Hauptallee und führt über die Meiereistraße bis zum Stadion. Die Umkehrschleife verläuft über den Handelskai und die Dr.-Natterer-Gasse. Mit der Verlängerung der Linie 18 werden nicht nur bestehende Verbindungen verbessert, sondern auch neue Stadtentwicklungsgebiete optimal angebunden. Wohnprojekte wie das Viertel Zwei, Schnirchgasse/Trillple, Eurogate und das Sonnwendviertel profitieren von der direkten Anbindung bis zum Stadion. Zudem verbindet der 18er in Zukunft den neuen Fernbus-Terminal beim Stadion Center mit dem Hauptbahnhof und Westbahnhof – so entsteht eine praktische Verbindung quer durch mehrere Bezirke und wichtige Verkehrsknotenpunkte. Ein weiterer positiver Nebeneffekt der Linie 18: Künftig bietet sie eine zusätzliche Alternativstrecke für die S-Bahn, um eine großräumige Umfahrung zu ermöglichen und die S-Bahn St. Marx mit dem Osten Wiens zu verbinden.

Große Infrastrukturbauarbeiten wie diese sind ohne temporäre Beeinträchtigungen leider nicht möglich. Auch die Pünktlichkeit der Linie 80A ist davon und den damit einhergehenden Einschränkungen im Straßenverkehr im Jahr 2025 betroffen. In der Hauptverkehrszeit sind seit Beginn der Bauarbeiten dennoch fünf von sechs Bussen in der Station Franzensbrücke in Fahrtrichtung Praterstern pünktlich.

Wir planen Baustellen so zeit- und kosteneffizient wie möglich, um diese möglichst kurz zu halten und verantwortungsbewusst mit den zur Verfügung gestellten Mitteln umzugehen. Daher geht jeder Maßnahme, z.B. einer Baustelle, eine intensive Planungs- und Koordinationsphase voraus, in die alle betroffenen Stellen der Stadt Wien und die betroffenen Bezirksvertretungen miteinbezogen werden. Baustellen können während deren Umsetzungszeitraum unangenehm sein, bringen nach deren Abschluss jedoch Mehrwert auf Jahrzehnte – sei es durch eine höhere Betriebsqualität der öffentlichen Verkehrsmittel nach einer Gleissanierung, mehr Grünflächen und Lebensraum nach einer Oberflächengestaltung, verbesserten Radrelationen oder, wie im Fall der Linie 18, durch eine hochwertige, direkte öffentliche Querverbindung, die den 2. und den 3. Bezirk nachhaltig näher zusammenbringt.

Wir gehen davon aus, dass sich die Pünktlichkeit der Linie 80A nach Abschluss der Bauarbeiten wieder deutlich verbessert und jener vor Beginn der Bauarbeiten entsprechen wird. Gleichwohl sind die Wiener Linien mit den Stellen der Stadt Wien im Austausch, inwieweit Maßnahmen zur Verbesserung der Pünktlichkeit der Linie 80A gesetzt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.25 folgende

Anfrage

Betrifft: Grünoase Adambergergasse

In der Bezirksvertretungssitzung vom 29.06.2021 wurde der Antrag BV2-769.230/2021 dem Umweltausschuss zugewiesen. Ziel des Antrags war es, in der Adambergergasse Asphaltflächen durch Grünflächen zu ersetzen und dadurch die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums zu erhöhen.

In einem Umweltausschuss Ende 2022 erklärten Sie, dass es für die Adambergergasse Planungen für einen Umbau geben wird.

Inzwischen sind fast drei Jahre vergangen. Von entsprechenden Plänen ist noch immer nichts bekannt.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Gibt es bereits Pläne für einen klimafitten Umbau der Adambergergasse?
2. Wenn ja, wann werden sie in den Gremien des Bezirks präsentiert werden?
3. Wenn nicht, warum nicht?
4. Und: wann rechnen Sie damit, dass es entsprechende Pläne geben wird?
5. Gibt es das in dem Antrag von 2021 erwähnte Förderprogramm „Maßnahmenprogramm Lebenswerte Klimamusterstadt“ der Stadt Wien noch?
6. Wie hoch wird es wienweit dotiert sein?

Frau
Bezirksrätin
Mag.^a Nina Nöhrig

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.266.813/2025

Wien, 30.10.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Grünoase Adambergergasse

Sehr geehrte Frau Bezirksrätin Mag.^a Nöhrig!

Zu Ihrer o.a. Anfrage vom 30. September 2025 liegt folgende Stellungnahme des amtsführenden Stadtrates für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Herrn Mag. Jürgen Czernohorszky, vor:

Zu Frage 1.:

Seitens MA 42 - Wiener Stadtgärten sind keine Pläne für einen klimafitten Umbau der Adambergergasse bekannt.

Zu Frage 2.:

Siehe Beantwortung der Frage 1.

Zu Frage 3.:

Auf Grund des Straßenquerschnittes und der vorhandenen Einbauten wären kleinräumige Begrünungsmaßnahmen – jedoch ohne Baumpflanzungen - möglich. Eine entsprechende budgetäre Bedeckung sowie ein Planungsauftrag an die grundverwaltende MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau seitens des Bezirkes ist hierzu erforderlich.

Zu Frage 4.:

Ergänzend zu Frage 3 darf darauf hingewiesen werden, dass Gestaltungen im öffentlichen Gut zuerst durch die MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau als federführende und

grundverwaltende Dienststelle - in der Regel gemeinsam mit der MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung ausgearbeitet werden, welche die Ergebnisse der Einbautenerhebung sowie der MA 46 – Verkehrsplanung berücksichtigen. Die MA 42 – Wiener Stadtgärten arbeitet als Fachdienststelle für öffentliches Grün aktiv bei der Erstellung eines Oberflächenprojektes im Straßenraum mit.

Zu Frage 5.:

Das Förderprogramm „Lebenswerte Klimamusterstadt“ läuft mit Ende 2025 aus.

Zu Frage 6.:

Siehe Beantwortung der Frage 5.

Ergänzend zu den Fragen 2 und 3 kann ich Sie informieren, dass seitens der MA 28 bereits eine erste fachliche Beurteilung erfolgt ist. Diese hat leider ergeben, dass aufgrund des schmalen Querschnitts und der vorhandenen Einbauten keine Baumpflanzungen in der Adamberggasse möglich sind.

Eine Neugestaltung der Grünflächen käme in einer Kostenschätzung auf etwa € 195.000,-. Daher wurde von einer weiteren Detailplanung abgesehen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.

Bezirksvorsteher



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.2025 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Anteil und geförderte Projekte in der Leopoldstadt aus dem Gesamtbudget des Maßnahmenplans der Stadt Wien „Raus aus dem Asphalt“

Das Budget für „Raus aus dem Asphalt“ von 100 Millionen Euro wird für die Jahre 2021-2025 durch die Stadt Wien bereitgestellt. Im Rahmen der „Lebenswerten Klimamusterstadt“ sollen damit Klimawandelanpassungen in den Bezirken finanziert werden.

Für die Leopoldstadt ergeben sich für uns folgende Fragen:

- Wieviel Euro hat der Zweite Bezirk bereits vom Gesamtbudget abgerufen?
- Sind noch weitere Abrufe geplant oder sind die 100 Mio. Euro erschöpft?
- Welche Klimawandelanpassungsprojekte wurden von der abgerufenen Summe finanziert? Bitte um Aufzählung der Projekte und Nennung der jeweiligen Summe.
- Waren/sind weitere Projekte aus diesem Budget geplant?
- Wenn ja, welche?

Nina Nöhrig – Klubobfrau

Christine Fuchshuber - Bezirksrätin

Frau
Bezirksrätin
Mag.^a Nina Nöhrig

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.266.892/2025

Wien, 18.11.2025

Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Budget für „Raus aus dem Asphalt“

Sehr geehrte Frau Bezirksrätin Mag.^a Nöhrig!

Zu Ihrer o.a. Anfrage vom 30. September 2025 liegt seit 18. November 2025 nachstehende Stellungnahme der amtsführenden Stadträtin für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Digitales, Frau Barbara Novak, MA, vor:

Zu Ihrer Mailanfrage vom 26. September 2025 betreffend die Anfrage der GRÜNEN „Raus aus dem Asphalt“ erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass die Gebarung der Bezirksbudgets dem Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Bezirksvertretungen unterliegt.

Die Beantwortung von Fragen, die den Bezirk unmittelbar betreffen, wie etwa laufende Projekte, zukünftige Planungen im Zusammenhang mit den verfügbaren Haushaltsmitteln sowie mögliche Auswirkungen auf Vereine, Kultur- und Sportinitiativen, liegt in der Verantwortung und Kernkompetenz des jeweiligen Bezirkes. Dort sind die notwendige Einschätzung und Expertise für bezirksspezifische Belange am besten gegeben.

Für Anfragen zu bezirksübergreifenden Themen nehme ich mich dieser Anliegen gerne mit gewohnter Sorgfalt an.

Ergänzend zur vorangehenden Stellungnahme darf ich anmerken, dass eine detaillierte Aufschlüsselung der Budget- bzw. Förderungszusagen für den Bezirk nicht immer genau ersichtlich

ist. Deswegen wurde die Anfrage auch an das zuständige Büro der Geschäftsgruppe Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke mit dem Ersuchen um Stellungnahme übermittelt. Diese wird nach Einlangen umgehend nachgereicht.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.2025 folgende

ANFRAGE

Betrifft: stationäre Geschwindigkeitsmessenanlagen an der Schüttelstraße

Auf der Schüttelstraße befinden sich stationäre Geschwindigkeitsmessenanlagen, welche links der Fahrbahnen auf Seite des Donaukanals angebracht sind. Anrainer:innen berichten, dass trotz teils deutlich überhöhter Geschwindigkeiten – insbesondere in den Nachtstunden – nicht immer eine Auslösung der Geschwindigkeitsmessenanlagen erfolgt. In diesem Zusammenhang ersuchen wir um Beantwortung der untenstehenden Fragen, jeweils **getrennt für die Standorte:**

Standort 1: gegenüber Schüttelstraße 15A

Standort 2: gegenüber Ecke Schüttelstraße / Josef-Gall-Gasse 1

Standort 3+4: gegenüber Schüttelstraße 85

Standort 5: gegenüber Schüttelstraße 89

1. Betriebsmodus / Einsatzhäufigkeit

- Wie oft ist die jeweilige Radarbox mit einem aktiven Radarmessgerät bestückt („scharf gestellt“)?
- In welchen konkreten Zeiträumen waren die Radarboxen in den Jahren 2023-2025 aktiv?
- Erfolgt die Bestückung ganzjährig oder nur zu bestimmten Zeiträumen (z. B. Schwerpunktaktionen, Ferienzeiten)?
- Wird nachts seltener geblitzt als tagsüber?

2. Auslösegeschwindigkeit

- Ab welcher Geschwindigkeit löst die jeweilige Anlage aus?
- Handelt es sich um die gesetzlich erlaubte Höchstgeschwindigkeit plus gesetzliche Toleranz, oder gelten darüber hinaus interne Toleranzwerte?
- Warum wurde genau dieser Auslösewert festgelegt?

3. Kontroll- und Sanktionsdaten

- Wie viele Geschwindigkeitsübertretungen wurden 2023 und 2024 an jedem Standort festgestellt?

- Wie viele davon wurden geahndet, wie viele konnten z. B. mangels Kennzeichenlesbarkeit nicht verfolgt werden?
- Wie hoch lag die durchschnittliche Strafe pro Delikt?

4. Wirksamkeit / Evaluierung

- In welchem Jahr wurden die Messanlagen montiert?
- Gibt es eine Auswertung, ob sich das Geschwindigkeitsniveau an den jeweiligen Standorten seit Aufstellung der Anlagen verändert hat?
- Falls ja: Wie haben sich Durchschnitts- und Spitzengeschwindigkeiten entwickelt?
- Wurden vor oder nach Aufstellung der Anlagen Verkehrslärmmessungen durchgeführt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

5. Technik / Besonderheiten

- Gibt es Unterschiede in der technischen Ausstattung oder im Einsatzkonzept zwischen den Standorten an der Schüttelstraße?

Wir bitten um eine detaillierte, standortbezogene Beantwortung und – sofern vorhanden – die Übermittlung entsprechender Statistiken und Berichte.



Nina Nöhrig – Klubobfrau

BRin Theresa Bloß

Büro Grundsatz- und Rechtsangelegenheiten
Referat Grundsatzangelegenheiten

An
Herrn
Bezirksvorsteher
Alexander Nikolai

Karmelitergasse 9
1020 Wien



Schattenring 7-9, 1010 Wien

E-Mail-Antworten sind bitte unter Anführung der
Geschäftszahl an LPD-W-Ref.
Grundsatzangelegenheiten@polizei.gv.at zu richten.

Geschäftszahl: **PAD/25/2008517/001/AA**

Ihr Zeichen: BV2-1267004/2025

**Anfrage des Klubs der Grünen Leopoldstadt betreffend
„stationäre Geschwindigkeitsmessen an der Schüttelstraße“**

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

Zur gegenständlichen Anfrage erlaubt sich die Landespolizeidirektion Wien wie folgt mitzuteilen:

Über die Anzahl der Bestückungen einzelner Radarboxen innerhalb bestimmter Zeiträume, die Anzahl der damit festgestellten Geschwindigkeitsübertretungen und deren Ahndung sowie hinsichtlich der Fragestellungen betreffend Wirksamkeit bzw. Evaluierung werden von der LPD Wien keine Statistiken geführt.

Allgemein darf jedoch angemerkt werden, dass die Anzahl der nachts bzw. tagsüber erfolgten Auslösungen von der Anzahl der erfolgten Geschwindigkeitsübertretungen und das Auslösen des Gerätes von der jeweils vorgesehenen Geschwindigkeitsbeschränkung abhängt, wobei sich die Toleranzwerte dabei an der für das jeweilige Gerät festgelegten Betriebsanleitung orientieren.

Ob an den angegebenen Destinationen Verkehrslärmmessungen durchgeführt wurden, kann mangels Zuständigkeit seitens der LPD Wien nicht beantwortet werden.

Wien, 24. Oktober 2025
Mit freundlichen Grüßen
Der Landespolizeipräsident:
Gez.: Dr. Pürstl eh.



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.25 folgende

Anfrage

Betrifft: Tempo 30 in der Wittelsbachstraße

In der Bezirksvertretungssitzung vom 24.09.24 wurde der Antrag der Grünen Fraktion auf die Einführung von Tempo 30 in der Wittelsbachstraße der Verkehrskommission zugewiesen. In der Verkehrskommission vom 23.01.25 wurde schließlich die Stellungnahme der MA46 zu diesem Antrag verlesen.

Die MA46 lehnte die Maßnahme ab, weil die Öffis (Straßenbahnlinie 1 und Bus 4A) keinen durchgehenden Gleiskörper bzw. Busspur haben. Dazu muss man wissen, dass der Bus 4A in Richtung Donaukanal eine eigene Busspur hat. Ebenfalls hat die Straßenbahnlinie 1 einen eigenen Gleiskörper - mit Ausnahme der ersten 25 m nach der Kreuzung mit der Schüttelstraße in Richtung Prater.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Um wie viele Sekunden würde ein Zug der Straßenbahnlinie 1 länger von der Kreuzung Schüttelstraße/Wittelsbachstraße bis zur Station Wittelsbachstraße brauchen, wenn in der Wittelsbachstraße Tempo 30 – mit Ausnahme der Straßenbahn mit eigenem Gleiskörper - gelten würde?
2. Wäre es möglich, Tempo 30 mit Ausnahme von Bus und Tram in jenem Bereich der Wittelsbachstraße zu verordnen, in welchem ein durchgehender eigener Gleiskörper/Busspur vorhanden ist? Konkret also im Bereich zwischen Böcklinstraße und Rustenschacher Allee in beide Richtungen, und zwischen Böcklinstraße und Schüttelstraße in Richtung Donaukanal.

Nina Nöhrig – Klubobfrau

BR Wolfgang Kamptner

Frau
Bezirksrätin
Mag.^a Nina Nöhrig

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.267.100/2025

Wien, 17.11.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Tempo 30 Wittelsbachstraße

Sehr geehrte Frau Bezirksrätin Mag.^a Nöhrig!

Zu Ihrer o.a. Anfrage vom 30. September 2025 liegt folgende Stellungnahme der amtsführenden Stadträtin Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Frau Mag.^a Ulli Sima, vor:

In der Wittelsbachstraße befinden sich in diesem Abschnitt mit einer Länge von ca. 180 Metern auf halber Strecke eine Verkehrslichtsignalanlage und in jeder Fahrtrichtung der Straßenbahn je eine Straßenbahnhaltestelle mit befahrbaren Haltestellenkaps. Nicht auf der gesamten Länge ist ein selbständiger Gleiskörper vorhanden. Tempo 30 mit Ausnahme der Fahrzeuge der Wiener Linien ist auf dem verbleibenden kurzen Stück überschießend und müsste gesondert – außerhalb der bestehenden Tempo-30-Zonen – beschildert werden. Dies wäre für den KFZ-Verkehr, der aus einer Tempo-30-Zone ausfährt, nur schwer nachvollziehbar bzw. zu argumentieren.

Aus Sicht der Fachabteilung ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung in der Wittelsbachstraße auf 30 km/h somit nicht zielführend.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Sehr geehrter Bezirksvorsteher Nikolai,

Immer wieder erreichen uns Fragen von Bürger:innen, die sich über den Projektfortschritt der Praterrotunde erkundigen.

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen daher zur Sitzung der Bezirksvertretung am 30.09.2025 gemäß §23 Abs. 1 GO-BV folgende

Anfrage betreffend Projektfortschritt Praterrotunde

Unsere Anfrage bezieht sich auf die Praterrotunde am Standort 1020 Wien, Freudplatz 4. Das Bauwerk befindet sich leider weiterhin in unfertigem Zustand. Auch seit unserer letzten Anfrage im Dezember 2024 hat es am Standort keinen maßgeblichen Baufortschritt gegeben.

Daher ergeben sich die folgenden Fragen:

1. Finden mit dem Betreiber „Panorama Vienna“ laufende Gespräche über den Baufortschritt und die zukünftige Vorgehensweise statt?
 - a. Wenn ja, wann hat der letzte Gesprächstermin mit dem Betreiber stattgefunden?
2. Welche Gründe gibt es für die (erneute) Bauverzögerung?
3. Finden aktuell noch Baumaßnahmen am Standort statt?
 - a. Wenn ja, wie sieht der aktuelle Zeitplan bis zur Fertigstellung des Bauwerks aus? Bis wann kann mit der Eröffnung der Praterrotunde gerechnet werden?
 - b. Wenn nein,
 - i. weshalb kommt es zu keinem Baufortschritt am Standort?
 - ii. welche Maßnahmen werden vom Betreiber gesetzt um den Baufortschritt alsbald fortzusetzen?
 - iii. ist eine Fertigstellung des Gebäudes in näherer Zukunft noch realistisch?
4. Sollte eine Fertigstellung des Gebäudes (durch den aktuellen Betreiber) nicht realistisch oder vorgesehen sein:
 - a. Welche Alternativideen liegen für den Standort vor?
 - b. Haben mit dem Betreiber bereits Gespräche über diese Alternativideen für den Standort stattgefunden?
 - c. Gibt es seitens des Betreibers Pläne für einen Verkauf oder einen Abriss der Bauruine?
5. Welche baulichen Maßnahmen sind aktuell noch vorgesehen, um die Außenwand des Gebäudes in die nähere Umgebung besser zu integrieren (z.B. Fassadenbegrünung, Photovoltaikanlage, etc.)?

Herrn
Bezirksrat
Christian Moritz, MA

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.267.192/2025

Wien, 18.11.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Projektfortschritt Praterrotunde

Sehr geehrter Herr Bezirksrat Moritz, MA!

Zu Ihrer o.a. Anfrage vom 30. September 2025 liegt nachstehende Stellungnahme der Prater Wien GmbH vor:

Zu Frage 1.:

Ja, der letzte diesbezügliche Gesprächstermin mit dem Betreiber hat am Dienstag, den 23. September 2025 stattgefunden.

Zu Frage 2.:

Dem Vernehmen nach gibt es Probleme bei der Finanzierung des Baus.

Zu Frage 3.:

zu a) Derzeit gibt es keine Baumaßnahmen.

zu b) i. Derzeit wird an der weiteren Finanzierung des Bauwerkes gearbeitet.

ii. Es wird versucht, weitere Investoren für den Bau der Praterrotunde zu finden.

iii. Die Fertigstellung des Gebäudes in näherer Zukunft ist dann realistisch, wenn eine abschließende Finanzierung zustande kommt. Sollte dies der Fall sein, würde es einen Zeitraum von ca. 6 Monaten bis zur endgültigen Fertigstellung der Rotunde benötigen.

Zu Frage 4.:

zu a) 1. Abriss des Rohbaus und Situierung eines neuen Fahrgeschäftes.

2. Umbau in eine Kletterhalle Indoor und Outdoor.

3. Möglicherweise mit einem entsprechenden Zubau Nutzung dieses Gebäudes als Veranstaltungslocation.

zu b) Ja, aber derzeit geht der Betreiber davon aus, dass er eine Finanzierung bewerkstelligen kann und danach innerhalb von ca. 6 Monaten das Bauwerk fertig gestellt wird.

zu c) derzeit gibt seitens des Betreibers keine Pläne für einen Verkauf oder einen Abriss des Rohbaus.

Zu Frage 5.:

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es abgesehen von einer möglichen Fassadenbegrünung und der Situierung einer Photovoltaik-Anlage auch noch die Möglichkeit, diesen Rohbau nach seiner Fertigstellung pratermäßig zu verkleiden.

Ergänzend wird festgehalten, dass es sich bei dieser Praterparzelle um ein aufrechtes Bestandverhältnis handelt, welches solange das Bestandentgelt entrichtet wird, nicht kündbar ist. Bezüglich eines möglichen Abrisses des Rohbaus können diesbezüglich nur Maßnahmen durch die Baupolizei veranlasst werden, da es sich bei diesem Gebäude um ein Superädifikat handelt, welches sich im Eigentum des Bestandnehmers befindet.

Der Praterverwaltung ist es weder rechtlich möglich in bauliche Belange einzugreifen, noch gibt es irgendwelche Möglichkeiten, in Eigentumsverhältnisse eingreifen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher

Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Leopoldstadt

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher Nikolai,

Das Projekt Waterfront ist eines der vielen Stadtentwicklungsgebiete im 2. Bezirk. Da es in der Vergangenheit immer wieder zu Änderungen an der Projektplanung und dem Zeitplan gab, erkundigen sich interessierte Bürger:innen immer wieder über den aktuellen Planungsstand.

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt stellen daher zur Sitzung der Bezirksvertretung am 30.09.2025 gemäß §23 Abs. 1 GO-BV folgende

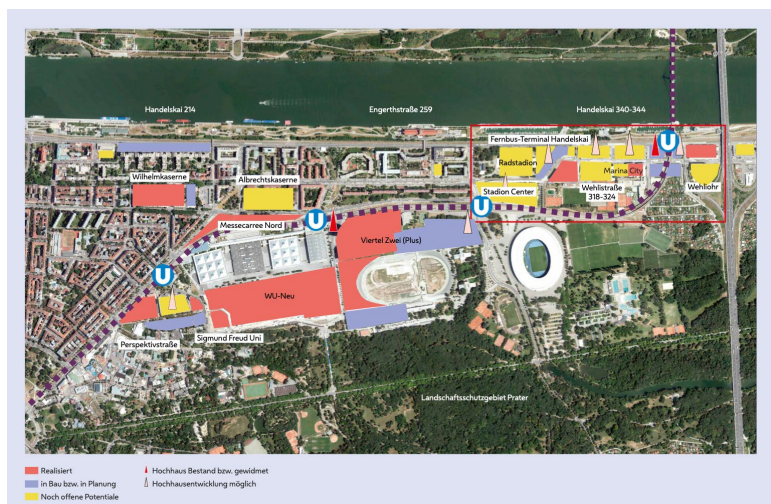
Anfrage betreffend Projektfortschritt Waterfront

Das Projekt Waterfront bietet für den 2. Bezirk enormes Potenzial, um Anrainer:innen wohnortnah Zugang zu Grünflächen zu ermöglichen. Es ist außerdem für die Leopoldstadt eine einmalige Möglichkeit, unseren Bezirk näher an die Donau zu bringen, die für viele Menschen – trotz der geografischen Nähe – aktuell kaum zugänglich ist. Da in der Vergangenheit mehrere Änderungen an der Projektplanung stattgefunden haben, ergeben sich die folgenden Fragen:

1. Laut Angaben der Stadt Wien ist der Baubeginn des Fernbusterminals im Herbst 2025 geplant. Ist diese Zeitangabe weiterhin zutreffend? Für wann konkret ist der Baubeginn geplant?
2. Wann wird mit einer Fertigstellung des Fernbusterminals gerechnet?
3. Im Oktober 2023 wurde der Donau Busterminal Realisierung GmbH die Verantwortung für den Bau des Fernbus-Terminals entzogen, was zu einer Redimensionierung und Anpassung der Projektpläne geführt hat:
 - a. Was ist der letztgültige Bauplan für den Fernbusterminal?
 - b. Inwiefern ist im letztgültigen Bauplan eine Mitgestaltung der Donaupromenade und des Donauufers entlang des Fernbusterminals (wie ursprünglich) noch vorgesehen? Welche Maßnahmen sind konkret noch vorgesehen?
 - c. Wie viele (neue) Übergänge über den Handelskai zur Donaupromenade sind im letztgültigen Bauplan noch vorgesehen? Wo sollen diese Übergänge errichtet werden?
4. Auf der Informationswebsite der Stadt Wien zum Fernbusterminal findet sich ein Übersichtsplan zu möglichen Entwicklungspotenzialen des Stadtentwicklungsgebiets Waterfront (<https://www.wien.gv.at/pdf/ma21/fernbus-terminal-ausstellungsplakate.pdf>) (Seite 12, siehe Foto anbei)
 - a. Zu allen "violett" markierten Gebieten ("in Bau bzw. in Planung") – Was ist der aktuelle Fortschritt auf diesen Flächen? Welche Projekte wurden bereits fertiggestellt? Welche Projekte werden noch fertiggestellt und wann?
 - b. Zu allen "gelb" markierten Gebieten ("noch offene Potentiale") – Gibt es zu diesen Flächen bereits geplante Projekte, wie die offenen Potenziale genutzt werden sollen? Wenn ja, bis wann sollen diese Projekte umgesetzt werden?

Wenn nein, was wird unternommen, um die offenen Potenziale in Zukunft noch zu nutzen?

- c. Zu allen "rosa" gekennzeichneten Hochhausflächen ("Hochhausentwicklung möglich") – Was ist der aktuelle Projektstand auf diesen Flächen? Liegen mittlerweile Pläne für die Entwicklung von Hochhausflächen in diesen gekennzeichneten Gebieten vor? Wenn ja, welche Pläne liegen vor und wann wird mit einer Fertigstellung gerechnet?
5. Im Dezember 2024 wurde bekannt, dass die viadonau die Umsetzung eines Büro- und Verwaltungsschiffes entlang der Donaupromenade plant (<https://wien.orf.at/stories/3283521/>). Laut Projektplan ist die Fertigstellung für 2026 vorgesehen:
- a. Was ist der aktuelle Projektstand? Ist eine Umsetzung des Projektes und Fertigstellung 2026 weiterhin geplant?
 - b. Laut Berichten liegt ein Einspruch zur Umsetzung des Projektes durch die im Eigentum der Stadt stehende Wiener Donauraum Länden und Ufer Betriebs- und Entwicklungsgesellschaft m.b.H. vor. Was ist der aktuelle Stand des Verfahrens? Gibt es bereits eine Entscheidung?
 - c. Laut Berichten liegen ebenso Pläne der Stadt Wien vor, die im Bundesbesitz befindlichen Flächen zu erwerben, um eine Weiterentwicklung des Projektes zu verhindern und eine generelle Gestaltung der Donaupromenade zu ermöglichen. Was ist der aktuelle Stand dieser Überlegungen?
 - d. Wie stehen Sie als Bezirksvorsteher zu dem geplanten "Büroschiff"?
 - e. Wie stehen Sie als Bezirksvorsteher zur Möglichkeit, die Flächen entlang der Donaupromenade, die aktuell noch in Bundesbesitz sind, als Stadt Wien zu erwerben, um eine Neugestaltung der Donaupromenade zu ermöglichen?



Herrn
Bezirksrat
Christian Moritz, MA

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.267.292/2025

Wien, 17.11.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Projektfortschritt Waterfront

Sehr geehrter Herr Bezirksrat Moritz, MA!

Zu Ihrer o.a. Anfrage vom 30. September 2025 liegt folgende Stellungnahme der amtsführenden Stadträtin Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Frau Mag.^a Ulli Sima, vor:

Zu Fragen 1 bis 3.:

Die Fragen fallen nicht in den Zuständigkeitsbereich meiner Geschäftsgruppe.

Zu Frage 4.:

Die violett markierten Bereiche sind fast alle fertiggestellt. Im Viertel Zwei Plus ist der Baubeginn für das bisher noch nicht realisierte Hochhaus „Weitblick“ an der Meiereistraße schon erfolgt. Für den „Timber Marina Tower“ südöstlich der U2-Station Donaumarina wird ein Baubeginn im 1. Quartal 2026 angestrebt. Die Fertigstellung beider Hochhäuser könnte 2028 erfolgen.

Der Stand der gelb gekennzeichneten Bereiche (samt teilweise angedachter Hochhausentwicklungen) ist unterschiedlich. Die Gemeindebauten am Handelskai 212 und in der Dr.-Natterer-Gasse 4a sind bereits umgesetzt. Für die Albrechtskaserne gibt es auf Grundlage eines erfolgten Wettbewerbs konkrete Nutzungsüberlegungen (Sicherheitszentrum und Schule).

Der Umsetzungszeitraum ist noch offen. Nutzungsüberlegungen für eine ergänzende Nutzung des Parkhauses in der Perspektivstraße wurden bis dato nicht weiter konkretisiert. Beim Stadion

Center wurde anstelle eines möglichen Hochhauses, ein Zubau für ein Wohnprojekt widmungsmäßig ermöglicht. Der Stand der Umsetzung ist mir nicht bekannt. Auf dem Areal des Radstadions wurde kürzlich die Sport Arena Wien eröffnet. Für den südöstlich anschließenden Bereich der Waterfront (Marathonweg bis A23) sind die städtebaulichen Überlegungen noch nicht abgeschlossen bzw. erfordern als Grundlage nach wie vor eine entsprechende Einigung mit/zwischen den Grundeigentümern wie zu neu zu schaffenden Grünflächen.

Zu Frage 5.:

Die Magistratsabteilung 45 war lediglich durch Amtssachverständige in das wasserwirtschaftliche und schifffahrtsrechtliche Bewilligungsverfahren involviert. Diese Genehmigungen liegen für das Büro- und Verwaltungsschiff vor. Aussagen zu den weiteren Punkten können mangels vorliegender Informationen nicht getroffen werden.

Ergänzend zur vorangehenden Stellungnahme darf ich anmerken, dass die Anfrage auch an das Büro der Geschäftsgruppe Finanzen und Wirtschaftspolitik zur Beantwortung der Fragen 1.-3. übermittelt wurde. Diese wird nach Einlangen umgehend nachgereicht.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.2025 folgende

Anfrage

Betrifft: Parken am Donaukanal

Am 25.8.2025 war eine Baustelle der Fa. GLS für Instandsetzungsarbeiten an der Augartenbrücke am linksufrigen Begleitweg des Donaukanals (unten) eingerichtet. Ca. um 14:10h parkten dort 7 Autos – sechs mit österreichischen und eines mit ungarischem Kennzeichen. Zumindest eines davon hat bei der Zufahrt einen Jogger geschnitten, wie uns dieser Bürger mitteilte.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Welche Voraussetzungen müssen Privatfahrzeuge erfüllen, um von der MA46 einen Befahrungsbescheid für den Donaukanal-Begleitweg zu erhalten?
2. Hatten diese 7 Autos zu jenem Zeitpunkt die Berechtigung, zu dieser Baustelle über den Donaukanal-Begleitweg zuzufahren und dort zu parken?
3. Wenn ja, auf Grund welcher Rechtsgrundlage?
4. Wenn nicht alle Autos die Berechtigung hatten: Welche Konsequenzen zieht ein derartiges Verhalten nach sich? Wissen Sie, ob es hier konkret ein behördliches/rechtliches Einschreiten gegeben hat?

Nina Nöhrig – Klubobfrau

BR Wolfgang Kamptner

Frau
Bezirksrätin
Mag.^a Nina Nöhrig

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.269.577/2025

Wien, 17.11.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Parken am Donaukanal

Sehr geehrte Frau Bezirksrätin Mag.^a Nöhrig!

Zu Ihrer o.a. Anfrage vom 30. September 2025 liegt folgende Stellungnahme der amtsführenden Stadträtin Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Frau Mag.^a Ulli Sima, vor:

Für die gegenständliche Baustelle bei der Augartenbrücke wurde seitens der Abteilung für Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten (Magistratsabteilung 46) ein Bescheid nach § 90 StVO (Arbeiten auf oder neben der Straße), sowie ein Bescheid nach § 45 Abs. 2 (Ausnahmebewilligung) StVO ausgestellt.

In der Ausnahmebewilligung zur Befahrung des Fahrverbotes ist geregelt, dass die Befahrung nur zum Zwecke der Durchführung von Bauarbeiten und Ladetätigkeiten erfolgen darf. Außerdem darf die Befahrung nur mit Schrittempo und beim Rückwärtsfahren nur mit Begleitperson, die den Fahrer einweist, erfolgen.

Für die Einhaltung der Bescheidauflagen hat der Bescheidnehmer zu sorgen. Die Landespolizeidirektion Wien (LPD) hat die Möglichkeit bei Nichteinhaltung der Bescheidauflagen nach der Straßenverkehrsordnung zu strafen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher

Anpassung der Ampelphasen in der Nordbahnstraße / Praterstern



Die Bezirksrätin Anne Glatt des Klubs LINKS stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 30.09.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende:

Anfrage

Im Februar 2025 wurde der Radweg am Praterstern über die Nordbahnstraße verbessert, indem er vom Gehweg entflochten wurde. In der Presseaussendung der Stadt Wien, in der dieser Umbau angekündigt wurde, hieß es auch:

„Im Zuge der Umbauten werden auch die Ampelschaltungen für den Rad- und Fußverkehr optimiert.“ [1]

In diesem Zusammenhang wird um Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wann wird die Verkehrslichtsignalanlage des Radwegs Praterstern über die Nordbahnstraße so angepasst, dass der Radverkehr stadtauswärts in einer einzigen Grünphase queren kann?
2. Welche Optimierungen der Ampelschaltungen für den Rad- und Fußverkehr wurden in dem halben Jahr seit dem Umbau durchgeführt?

[1] <https://presse.wien.gv.at/presse/2024/10/24/sima-nikolai-pipal-leixner-mehr-komfort-am-radhighway-durch-entflechtung-von-fuss-und-radverkehr-an-kreuzung-nordbahnstrasse>

Frau
Bezirksrätin
Anne Glatt, MSc

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.277.578/2025

Wien, 20.11.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Anpassung der Ampelphasen in der
Nordbahnstraße / Praterstern

Sehr geehrte Frau Bezirksrätin Glatt, MSc!

Zu Ihrer o.a. Anfrage vom 30. September 2025 liegt folgende Stellungnahme der amtsführenden Stadträtin Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Frau Mag.^a Ulli Sima, vor:

Der Praterstern zählt zu den zentralsten und verkehrsreichsten Verkehrsknotenpunkten Wiens. Täglich kreuzen hier tausende Menschen den Platz – zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Auto oder dem Fahrrad. Gerade für Radfahrer stellt der Praterstern eine wichtige Verbindung zwischen der Innenstadt, dem Prater, der Donauinsel und den östlichen Bezirken dar: über ihn verläuft Wiens erster Mega-Radhighway. Gleichzeitig ist der Platz aufgrund seines hohen Verkehrsaufkommens, komplexer Straßenführungen und zahlreicher Kreuzungspunkte eine Herausforderung für eine sichere und komfortable Radmobilität. In den letzten Jahren wurden daher vermehrt Maßnahmen ergriffen, um den Praterstern fahrradfreundlicher zu gestalten und den Umweltverbund – also Radverkehr, Fußverkehr und öffentlichen Verkehr – zu stärken.

Aktuell kann die Nordbahnstraße im Zeitraum von 05:00 bis 20:00 Uhr in beiden Fahrtrichtungen in einem Zug gequert werden. Für die Fahrtrichtung Praterstraße stehen dabei 35 Sekunden Grünzeit zur Verfügung. In Fahrtrichtung Lassallestraße wurde die Grünzeit zusätzlich um 6 Sekunden auf insgesamt 20 Sekunden verlängert. Diese Anpassung wurde im Zuge der Umsetzung des Radwegprojekts realisiert.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher

Gemäß § 23 Absatz 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen richten die Bezirksräte Christine Matkovic, MSc und Mag. Daniel Kummer der Wiener Volkspartei Leopoldstadt zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30. September 2025 an den Herrn Bezirksvorsteher folgende

ANFRAGE

1. Welche Maßnahmen sind seitens des Bezirks geplant, um die in der Leopoldstadt ansässigen Sportvereine – insbesondere im Bereich der Ballsportarten (wie Badminton, Landhockey, Handball u.a.) – in die Planungen zur Sport Arena Wien einzubeziehen?
2. Ist vorgesehen, die betreffenden Sportvereine regelmäßig über aktuelle Entwicklungen zu informieren und in geeigneter Form zu Konsultationen einzuladen?
3. Wie wird sichergestellt, dass der Platzbedarf für Trainings- und Matchzeiten erhoben, berücksichtigt und auch langfristig fixiert wird?
4. Welche Schritte setzt der Bezirk, um dem bestehenden Mangel an Trainingsmöglichkeiten entgegenzuwirken und ausreichend Raum für Matches und Turniere zur Verfügung zu stellen?
5. Welche Rolle sieht der Bezirk für die Leopoldstadt als „Sportbezirk Wiens“ im Zusammenhang mit der Sport Arena Wien?

Begründung:

Die Leopoldstadt hat mit der Errichtung der neuen Sport Arena Wien die große Chance erhalten, sich als zentraler Sportbezirk Wiens zu positionieren. Besonders Sportvereine leisten hier wertvolle Arbeit, indem sie bereits Kindern im frühen Alter die Möglichkeit geben, Sportarten auszuprobieren und Talente zu fördern. Damit dies weiterhin gelingen kann, brauchen die Vereine ausreichend Platz und planbare Trainingszeiten. Schon heute besteht ein eklatanter Mangel an Trainingsmöglichkeiten: Turnsäle sind zu klein, professionelle Bedingungen fehlen, die Austragung von Turnieren ist kaum möglich. Auch das Bezirksmuseum betonte die lange Tradition des Sports in der Leopoldstadt. Um diese Tradition zu wahren und die Zukunft des Sports zu sichern, ist es notwendig, die Interessen der Vereine bestmöglich zu vertreten.

Frau
Bezirksrätin
Christine Matkovic, MSc

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99
02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.281.770/2025

Wien, 5.11.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Trainingsmöglichkeiten Sport Arena

Sehr geehrte Frau Bezirksrätin Matkovic, MSc!

Ihre o.a. Anfrage vom 30. September 2025 kann ich aufgrund der vorliegenden Informationen des amtsführenden Stadtrats für Soziales, Gesundheit und Sport, Herrn Peter Hacker, wie folgt beantworten:

Die Leopoldstadt verfügt über eine erstklassige Infrastruktur, die Sportlerinnen und Sportlern in ganz Wien, und insbesondere den lokalen Vereinen, Trainings- und Wettkampfbedingungen bietet. Seitens der Stadt Wien wird in engem Zusammenwirken mit dem Bezirk selbstverständlich besonderer Wert daraufgelegt, dass diese Kapazitätssteigerung allen zugutekommt, von der Spitze bis zum Breitensport. Wir beantworten Ihre Anfrage wie folgt Frage für Frage:

Zu Frage 1.:

Die effiziente und faire Vergabe der Trainingszeiten erfolgt durch das etablierte Vergabesystem über die Wiener Dach- und Fachverbände (wie auch von Sport Wien, MA 51, gehandhabt), welche die direkten Vertragspartner der Wien Holding Sport GmbH sind. Dies sichert eine sportartübergreifende Koordination und Expertise.

Die Wiener Dach- und Fachverbände übernehmen die Kommunikation, Koordination und Weitervergabe der verfügbaren Hallenzeiten an ihre Vereine. Dabei wird erfahrungsgemäß auch die geografische Nähe zur Halle berücksichtigt, um eine möglichst effiziente und bedarfsgerechte Nutzung der Infrastruktur sicherzustellen.

Zu Frage 2.:

Die transparente Kommunikation mit allen Nutzergruppen ist uns ein Kernanliegen. Neben dem obligatorischen Austausch über die Dach- und Fachverbände forciert der Bezirk aktive, zusätzliche Informationskanäle.

Die Sport Arena Wien setzt auf eine moderne und bürgernahe Kommunikation, die weit über traditionelle Informationswege hinausgeht. Wir nutzen ganz neue digitale Kanäle und Social-Media-Angebote, um die größtmögliche Öffentlichkeit zu erreichen.

Dies dient nicht nur der Promotion von Großevents, sondern auch der aktiven Bewerbung des Breiten- und Schulsports

Durch die gezielte digitale Präsenz wird Folgendes gewährleistet:

1. Erreichbarkeit: Gezielte Information der jüngeren Zielgruppen und der Sportvereine über aktuelle Öffnungszeiten, Veranstaltungen und Nutzungsmöglichkeiten (z.B. freie Kapazitäten, bevorstehende Turniere).
2. Transparenz: Wir schaffen eine zusätzliche Plattform für den direkten Austausch und die visuelle Dokumentation der vielfältigen sportlichen Aktivitäten, die unsere neue Arena ermöglicht.

Zu Frage 3.:

Die Erhebung des Platzbedarfs erfolgt saisonübergreifend über ein strukturiertes Verfahren durch die Wiener Dach- und Fachverbände vor Beginn jeder Saison. Aufgrund der historisch hohen Nachfrage und der stark gestiegenen Attraktivität der neuen Arena ist der Bedarf nach Hallenzeiten weiterhin höher als das verfügbare Angebot – ein klares Indiz für die dringende Notwendigkeit dieser Infrastruktur.

Um eine verlässliche Planungsgrundlage zu schaffen, werden die Trainingszeiten für die gesamte Saison fixiert. Dabei wird konsequent auf die Priorisierung von Breiten- und Schulsport geachtet. Die Wienholding Sport GmbH als Betreiberin setzt sich zudem dafür ein, dass die Vereine frühzeitig Planungssicherheit erhalten. Bei der Vergabe der Match- und Veranstaltungszeiten wird darauf geachtet, dass neben Großsportevents auch regional wichtige Turniere und Matchserien natürlich auch von Leopoldstädter Vereinen bestmöglich in den Belegungsplan integriert werden, um eine ausgewogene Nutzung zu gewährleisten.

Neben den bereits erwähnten Aspekten und um die optimale und gerechte Auslastung der neuen Infrastruktur zu gewährleisten, setzt die Sport Arena Wien auf ein modernes, innovatives People Counting System. Dieses digitale Steuerungswerkzeug ermöglicht es, die tatsächliche Belegung und Nutzung jeder einzelnen Teilhalle in Echtzeit zu überwachen und zielgerichtet auszuwerten.

Wir erhoffen uns nicht nur, effizienter zu werden – wir haben bereits die Grundlage dafür geschaffen, die neue Sport Arena Wien als ein Vorzeigeprojekt für modernes Hallenmanagement zu etablieren.

Zu Frage 4.:

Die Sport Arena Wien ist die entscheidende Antwort auf den jahrzehntelangen Mangel an modernen Trainingsmöglichkeiten in Wien. Sie bietet mit drei unabhängig nutzbaren Hallen und insgesamt rund 13.000 m² Sportflächen (allein 3.000 m² für Ballsport) eine massiv erweiterte Kapazität. Die Nutzungskapazität wurde von 8.600 auf 38.000 Stunden pro Jahr gesteigert, was einer Vervierfachung gleichkommt.

Dieser Quantensprung in der Infrastruktur kommt nicht nur den Wiener Sportverbänden zugute, sondern auch allen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen in der Leopoldstadt. Wir haben somit konkrete Schritte gesetzt und liefern mit dieser modernen Großinvestition (seit August in Betrieb) die größtmögliche Entlastung in der Sporthallen-Situation im 2. Bezirk und in weiten Teilen Wiens.

Zu Frage 5.:

Die Leopoldstadt ist seit jeher jener Bezirk, mit den meisten Sportflächen und damit, wenn man so will der „Sportbezirk Wiens“. Mit der Sport Arena Wien festigen wir diese führende Rolle und stellen die Weichen für die sportliche Zukunft der Stadt. Unsere vielfältigen Sportstätten – vom Ernst-Happel-Stadion über die Sport Arena Wien und das Stadionbad bis hin zur Prater Hauptallee, das Trendsportzentrum gegenüber des Ernst Happel Stadions, über mehrere Pferdesportanlagen, mehrere Baseballanlagen, das Hockeyzentrum uvm. – bieten einmalige Möglichkeiten für die gesamte Wiener Bevölkerung. Es können die Sportarten Laufen, Rad fahren, Inline-Skaten, Landhockey, Baseball, Tennis, Fußball, Beachvolleyball, Galopprennen, Traben, BMX-Bahnsport, Halfpipe-Sport, Golf, Bowling, Minigolf und Bogenschießen in der Leopoldstadt betrieben werden. In unserer neuen Sport & Fun Halle am Praterstern können allein 9 verschiedene Sportarten betrieben werden.

Wir sehen die Leopoldstadt als einen pulsierenden Bezirk, der Leistungsfähigkeit und Zugänglichkeit vereint und Sport, Bewegung und Erholung als wesentlichen Bestandteil der Lebensqualität für alle Wienerinnen und Wiener anbietet.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher

Buslinie 77A und 80A

Die unterfertigenden Bezirksräte Mag. Daniel Kummer und Christine Matkovic, MSc stellen namens der Wiener Volkspartei Leopoldstadt gemäß § 23 Abs 1 der GO der Bezirksvertretung für die Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30. September 2025 an den Bezirksvorsteher folgende

ANFRAGE

Aufgrund der zurzeit stattfindenden Baustelle der Straßenbahnlinie 18 und der daraus resultierenden maßgeblichen Einschränkungen der Buslinie 77A (Führung über die A23, Wegfall zahlreicher Haltestellen) sowie 80A ergeben sich folgende Fragen:

1. Ist Ihnen bewusst, dass durch die derzeitige Umleitung sämtliche Bewohnerinnen und Bewohner des KGV-Wasserwiese nur durch langen Fußweg einen Zugang zum ÖPNV haben?
Falls ja: ist von Ihrer Seite als Bezirksvorsteher geplant, Maßnahmen zu setzen, um den Anrainerinnen und Anrainern diesen Zugang zu ermöglichen?
2. Ist es nach der Realisierung der Straßenbahnlinie 18 geplant, die Buslinie 77A einzustellen?
Falls nein: bleibt die Linie 77A in der derzeitigen Route bestehen bzw. wie wird die adaptierte Route aussehen?
3. Sollte die Linie 77A bestehen bleiben, werden die Fahrtintervalle gleichbleiben oder werden sich diese ändern?
4. Da die Linie 77A eine der wenigen Möglichkeiten ist, zum Lusthaus zu gelangen, wird die Route bis zum Lusthaus bestehen bleiben?
5. Laut Homepage der Wiener Linien wird die Buslinie 80A ab November 2025 in Richtung Schlachthausgasse ab Wittelsbachstraße über die Erdberger Länder bis zur Schlachthausgasse umgeleitet. Wie sieht hier die genaue Routenführung der Umleitung aus?

Herr
Bezirksrat
Mag. Daniel Kummer

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.281.828/2025

Wien, 20.11.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Buslinie 77A und 80A

Sehr geehrter Herr Bezirksrat Mag. Kummer!

Zu Ihrer o.a. Anfrage vom 30. September 2025 liegt folgende Stellungnahme der amtsführenden Stadträtin Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Frau Mag.^a Ulli Sima, vor:

Ich bin mir bewusst, dass jede Sperre, Umleitung oder Änderungen im regulären verkehrsorganisatorischen Ablauf Auswirkungen auf Anrainer*innen haben. Große Infrastrukturbauarbeiten sind jedoch ohne Einschränkungen leider nicht möglich. Wir planen Baustellen so zeit- und kosteneffizient wie möglich, um diese möglichst kurz zu halten und verantwortungsbewusst mit den zur Verfügung gestellten Mitteln umzugehen. Daher geht jeder Maßnahme, z.B. einer Baustelle, eine intensive Planungs- und Koordinationsphase voraus, in die alle nötigen Stellen der Stadt Wien und die betroffenen Bezirksvertretungen miteinbezogen werden. Baustellen können während deren Umsetzungszeitraum unangenehm sein, bringen nach deren Abschluss jedoch Mehrwert auf Jahrzehnte – sei es durch eine höhere Betriebsqualität der öffentlichen Verkehrsmittel nach einer Gleissanierung, mehr Grünflächen und Lebensraum nach einer Oberflächengestaltung, verbesserten Radrelationen oder, wie im Fall der Linie 18, durch eine hochwertige, direkte öffentliche Querverbindung, die den 2. und den 3. Bezirk nachhaltig näher zusammenbringt.

Der Kleingartenverein Wasserwiese ist von den umliegenden Bauarbeiten besonders betroffen. Damit Öffi-Nutzer*innen dennoch gut ans Ziel kommen, versuchen die Wiener Linien dort, wo es möglich und sinnvoll ist, ein Ersatzangebot zu schaffen, doch nicht immer können durch Ersatzverkehre alle gewohnten Relationen in der gleichen Qualität erhalten werden.

Aufgrund der umfangreichen Bauarbeiten ist ein Busbetrieb zwischen Stadionallee und Meiereistraße nicht möglich, weshalb der 77A für die Dauer der Bauarbeiten, von Anfang November 2025 bis voraussichtlich Sommer 2026, über die A23 geführt wird. Die Linie 80A wird ab November 2025 in Richtung Schlachthausgasse über die Rotundenbrücke und Erdberger Lände geführt. Zur besseren Anbindung der Siedlungsgebiete im Bereich Friedensgasse an die U3 wird eine Ersatzhaltestelle beim Erdberger Steg eingerichtet. Der Kleingartenverein Wasserwiese ist mit der 80A-Haltestelle Stadionbrücke in der Schüttelstraße über die gesamte verbleibende Dauer der Bauarbeiten an das bestehende Öffi-Netz angebunden.

Die neue Linie 18 wird die Route der Buslinie 77A größtenteils übernehmen und die Verbindung damit deutlich aufwerten. Sie wird weiterhin die S-Bahn-Station Rennweg mit der Schlachthausgasse verbinden und gleichzeitig eine neue, direkte Verbindung zum Hauptbahnhof und der Stadthalle bieten. Das neue Buskonzept für die Linie 77A wird rechtzeitig vor der Inbetriebnahme der Linie 18 bekannt gegeben.

Die Wiener Linien sind stets darauf bedacht, betroffene Interessensträger im Vorfeld über betriebliche Maßnahmen im Zuge von Bauvorhaben zu informieren und nehmen das Feedback dieser bestmöglich auf. Ihr Büro hat sich intensiv für eine vollständige Abdeckung der baustellenbedingt geänderten Linienführungen der Linien 77A und 80A eingesetzt. Im konkreten Fall standen jedoch, einerseits aus baustellenorganisatorischer und platztechnischer Sicht sowie andererseits aus der Prämisse des zweckgemäßen und sparsamen Einsatzes der von der Stadt Wien zur Verfügung gestellten Mitteln, keine alternativen Lösungen zur Verfügung.

Für Fragen und Anliegen wurde eine eigene Ombudsstelle eingerichtet, die unter +43 1 7909 67530 oder per E-Mail an linie18@wienerlinien.at erreichbar ist, laufend mit den Anrainer*innen im Austausch ist und diese informiert.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher



„Wien muss sparen“ Budget für Bezirke eingefroren

Die nachstehenden Bezirksräte Herwig Götschober und Marius Hiller stellen gemäß § 23 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 30.9.2025 folgende

ANFRAGE

Die Stadt Wien hat angekündigt, die Budgets der Bezirke für das Finanzjahr 2026 auf dem Niveau von 2025 zu belassen („Einfrieren der Bezirksbudgets“). Damit entfällt die sonst übliche Erhöhung. Die Maßnahme wird mit dem Konsolidierungsbedarf des Gesamtbudgets der Stadt begründet.

Für die Leopoldstadt stellt sich die Frage, welche bereits geplanten und in den Bezirksgremien beratenen Vorhaben im Jahr 2026 dadurch verschoben, reduziert, gestrichen oder gegebenenfalls kreditfinanziert werden müssten. Als oppositionelle Fraktion ist es unser Anliegen, Transparenz über die finanzielle Ausgangslage, die Prioritätensetzung sowie die Auswirkungen auf Kernaufgaben im Bezirk herzustellen – insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Sauberkeit, Instandhaltung der Infrastruktur, Schulen und Kindergärten, Parks und Spielplätze sowie Verkehrssicherheit.

Mehr dazu: <https://www.oe24.at/oesterreich/politik/wien-muss-sparen-budget-fuer-bezirke-ingefroren/647486985>

Wir stellen daher an Sie, Herr Bezirksvorsteher folgende Fragen:

1. Was bedeutet diese Maßnahme konkret für den Bezirk Leopoldstadt? Können Sie uns dazu bereits konkrete Zahlen und Fakten nennen?
2. Wann wurden Sie als Bezirksvorsteher über diese Einsparungsmaßnahme informiert?
3. Welche konkreten Projekte im Bezirk könnten durch das Einfrieren des Budgets gefährdet oder verzögert werden?
4. Gibt es bereits eine Prioritätenliste, welche Vorhaben trotz der Budgetkürzungen umgesetzt werden sollen und welche nicht?



5. Wie wird sich die Maßnahme auf die Erhaltung der öffentlichen Infrastruktur im Bezirk (Parks, Straßen, Schulen etc.) auswirken?
6. Welche Auswirkungen sind im sozialen Bereich zu erwarten?
7. Wurden von Ihrer Seite gegenüber der Stadt Wien bereits Vorschläge oder Forderungen eingebracht, um die Interessen des Bezirks zu wahren?
8. Welche zusätzlichen Maßnahmen planen Sie, um negative Folgen für die Bevölkerung der Leopoldstadt abzufedern?
9. Welchen Stand hatten die Bezirksrücklagen der Leopoldstadt per 31.12.2024 sowie per 30.09.2025? In welcher Höhe ist deren Einsatz für 2026 vorgesehen, um die ausfallende Erhöhung zu kompensieren?
10. Plant der Bezirk, gemäß den geltenden Bestimmungen einen Vorgriff auf künftige Haushaltsmittel vorzunehmen bzw. Fremdmittel aufzunehmen? Falls ja: in welcher Höhe, mit welcher Laufzeit und zu welchen Konditionen? Welche Projekte sollen damit konkret finanziert werden?
11. Ist mit einer Einschränkung der Förderungen für Vereine, Kultur- und Sportinitiativen im Bezirk zu rechnen?
12. Gibt es einen Zeitplan, ab wann und wie lange diese Budgeteinfrierung voraussichtlich gelten wird?
13. Wie gedenken Sie, die Bezirksvertretung sowie die Bevölkerung in Zukunft über weitere Entwicklungen in dieser Angelegenheit zu informieren?

Herwig Götschober
Bezirksrat

Marius Hiller
Bezirksrat

Herrn
Bezirksrat
Franz Lindenbauer

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.282.879/2025

Wien, 18.11.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
„Wien muss sparen“
Budget für Bezirke eingefroren

Sehr geehrter Herr Bezirksrat Lindenbauer!

Ihre o.a. Anfrage vom 30. September 2025 kann ich wie folgt beantworten:

Zu Frage 1.:

Aufgrund der neuen Rahmenbedingungen sind auch im Bezirksbudget der Leopoldstadt Einsparungen erforderlich. Eingespart wurde aber nicht bei den Kindern und Jugendlichen, nicht bei den Senior*innen und nicht bei der Kultur, stattdessen wurden Straßenbauprojekte zurückgestellt. Beispielsweise wird der Ausbau der Alliiertenstraße in einem kleineren Ausmaß als geplant umgesetzt. Das bedeutet eine Ersparnis von etwa EUR 900.000,-.

Zu Frage 2.:

Die Information an mich erfolgte kurz vor der medialen Bekanntgabe.

Zu Frage 3.:

Die Neugestaltung der Taborstraße kann aufgrund dessen erst später als geplant beginnen. Wir werden die Zeit bis dahin aber für eine umfangreiche Bürger*innenbeteiligung nutzen. Der Ausbau der Alliiertenstraße wird in einer verminderten Variante stattfinden. Zudem werden die neu erworbenen Stände am Volkertmarkt in zwei statt einer Tranche saniert.

Zu Frage 4.:

Siehe Beantwortung zu Frage 3.

Zu Frage 5.:

Die Erhaltung der öffentlichen Infrastruktur wird auch weiterhin bestmöglich aufrechterhalten.

Zu Frage 6.:

Im sozialen Bereich sind keine Einsparungen geplant.

Zu Frage 7.:

Selbstverständlich habe ich die Interessen der Leopoldstadt gegenüber der Stadt entsprechend vorgebracht und vertreten. So habe ich beispielsweise sichergestellt, dass die Förderung für die Neugestaltung des Volkertmarktes auch weiterhin gewährt wird.

Zu Frage 8.:

Wie in den obigen Antworten ersichtlich gibt es Einsparungen nur in ausgewählten Bereichen.

Zu Frage 9.:

Die Bezirksrücklage per 31.12.2025 betrug EUR 1.525.483,24. Der Wert wird seitens der zuständigen Magistratsdienststelle immer per 31.12. bekanntgegeben.

Zu Frage 10.:

Vorgriffe werden nur im absolut erforderlichen Ausmaß vorgenommen. Ein genauer Wert ist derzeit nicht absehbar.

Zu Frage 11.:

Hier sind keine Einsparungen vorgesehen.

Zu Frage 12.:

Die genaue Dauer ist derzeit leider noch nicht mit Gewissheit absehbar.

Zu Frage 13.:

Die Information der Bürger*innen erfolgt auch zukünftig mittels der bisherigen Kommunikationswege.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher



Mietpreisexplosion Handelskai 214

Die nachstehenden Bezirksräte Franz Lindenbauer und Herwig Götschober stellen gemäß § 23 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung am 30.9.2025 folgende

ANFRAGE

Aufgrund des Auslaufens der Wohnbauförderung für den Gemeindebau am Handelskai 214 wird künftig der Richtwertmietzins fällig. Die Bewohner haben davon nur wenige Monate im Vorhinein erfahren und stehen nun vor teils existenzbedrohenden Lebenssituationen. Mieterhöhungen in Höhe von mehreren Hundert Euro sind dadurch leider zu erwarten.

Wir stellen daher an Sie, Herr Bezirksvorsteher folgende Fragen:

1. Werden Sie mit Vertretern der Stadt Wien in Kontakt treten um gegebenenfalls eine sozial verträgliche Lösung zu finden?
2. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Mieter künftig früher vom Auslaufen der Wohnbauförderung erfahren?
3. Haben Mieter mit Ihnen Kontakt aufgenommen und die Situation vor Ort geschildert?
4. Der Gemeindebau ist in schlechtem Zustand, zahlreiche Sanierungen sind ausständig. Werden Sie sich aufgrund dieser Zustände für eine Mietreduktion einsetzen?
5. Ist Ihnen bekannt in welchen Gemeindebauanlagen in den nächsten 5 Jahren die Wohnbauförderung auslaufen wird?
 - a. wenn ja in welchen?
6. Sofern es seitens Wiener Wohnen keine frühzeitigere Ankündigung geben wird, welche Schritte könnten wir als Bezirk unternehmen um die Bewohner zu informieren?

Franz Lindenbauer
Bezirksrat

Herwig Götschober
Bezirksrat

Herrn
Bezirksrat
Franz Lindenbauer

Karmelitergasse 9
1020 Wien
Telefon +43 1 4000 02110
Fax +43 1 4000 99 02120
post@bv02.wien.gv.at
wien.gv.at

BV 2 - 1.282.904/2025

Wien, 18.11.2025
Jaq

Betrifft: Anfrage vom 30.9.2025
Mietpreisexplosion Handelskai 214

Sehr geehrter Herr Bezirksrat Lindenbauer!

Zu Ihrer o.a. Anfrage vom 30. September 2025 liegt nachstehende Stellungnahme der amtsführenden Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Frau Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál, vor:

Die Wohnhausanlage Wien 2, Handelskai 214 wurde mit Unterstützung von Wohnbauförderungsmitteln errichtet. Während der Laufzeit der Förderung und der damit verbundenen Darlehensrückzahlungen erfolgte die Mietzinsbildung gemäß den Bestimmungen der geltenden Wohnbauförderungsgesetze. Dies bedeutete, dass der Hauptmietzins primär zur Refinanzierung der Baukosten verwendet wurde, während lediglich ein Teil des Mietzinses für notwendige Erhaltungsarbeiten zur Verfügung stand.

Nachdem alle Darlehen zurückgezahlt waren, wurde per 1. Oktober 2025 der Hauptmietzins auf den vertraglich vereinbarten Mietzins umgestellt, der für die Zeit nach Auslauf der Wohnbauförderung festgelegt wurde. Unterschiede in den vertraglichen Regelungen sind auf den Zeitraum des Vertragsabschlusses zurückzuführen. Insgesamt wurden 306 Mietobjekte auf den Richtwertmietzins von derzeit 6,67 Euro/m² (ohne Zuschläge) und 93 auf den Mietzins der Kategorie A von 4,47 Euro/m² umgestellt. Für über 60 % der Mieter*innen blieb der Mietzins unverändert. Diese profitieren somit weiterhin von dem besonders günstigen Hauptmietzins von derzeit 3,70 Euro/m².

Es wird betont, dass bei der Vermietung von nicht geförderten Gemeindewohnungen in der Regel der 100 %ige Richtwert gemäß der Ausstattungskategorie zur Verrechnung gelangt. Die Mieter*innen der Wohnhausanlage Wien 2, Handelskai 214 sind somit über einen sehr langen Zeitraum in den Genuss einer außergewöhnlich günstigen Miete gekommen. Mit dem Auslaufen der Fördermaßnahmen wurde der Mietzins, der bisher sogar unterhalb des Mietzinses der Kategorie A lag, in den betroffenen Fällen lediglich auf eine derzeit übliche Höhe angehoben.

Aufgrund der Zweckbindung des bisherigen Mietzinses zur Rückzahlung der Darlehen stand lediglich ein begrenzter Anteil für Erhaltungsarbeiten zur Verfügung – konkret rund 1,70 Euro/m² monatlich. Daraus ergibt sich, dass deutlich weniger Mittel für die Instandhaltung bereitstanden als in vergleichbaren Gebäuden mit höherem Hauptmietzins ohne laufende Wohnbauförderung. Unabhängig davon wurden alle unbedingt notwendigen, gesetzlich vorgeschriebenen Erhaltungsarbeiten selbstverständlich dennoch durchgeführt.

Rund zwei Monate vor Umstellung des Hauptmietzinses wurden die betroffenen Mieter*innen schriftlich über die bevorstehende Mietzinserhöhung informiert. In diesem Schreiben wurde auf verschiedene Unterstützungs- und Beihilfemöglichkeiten hingewiesen, insbesondere auf die im Jahr 2024 deutlich erhöhte Wohnbeihilfe NEU, welche sowohl eine Ausweitung der Anspruchsberechtigten als auch eine Anhebung der Fördersätze umfasst. Zusätzlich wurden allen Mieter*innen, deren Mietzins um mehr als 1 Euro/m² anstieg, ein persönliches Beratungsgespräch vor Ort angeboten. Dieses Angebot wurde von zahlreichen Betroffenen wahrgenommen.

Eine Rückzahlung des Hauptmietzinses ist nicht möglich, da die Mittel benötigt werden, um die Erhaltung der Wohnhausanlage auch langfristig sicherzustellen.

Abschließend wird festgehalten, dass Wiener Wohnen keine Liste der künftig umzustellenden Wohnhäuser veröffentlicht. Wiener Wohnen behält sich vor, ihre Mieter*innen direkt und zeigerecht über den Ablauf der Förderungsmaßnahmen zu informieren.

Ergänzend zur vorangegangenen Stellungnahme von Frau Stadträtin Gaál kann ich die einzelnen Fragen wie folgt beantworten:

Zu Fragen 1. und 2.:

Natürlich habe ich umgehend mit Wiener Wohnen und der Frau Stadträtin Kontakt aufgenommen, als ich davon erfahren habe. Dabei habe ich entschieden für sozial verträgliche

Lösungen und ehestmögliche Verständigung der betroffenen Mieter*innen plädiert. Dieses Anliegen werde ich auch weiterhin vertreten.

Zu Frage 3.:

Ja, es gab entsprechende Kontaktaufnahmen durch Bürger*innen.

Zu Frage 4.:

Diese Beurteilung fällt nicht in meinen Zuständigkeitsbereich

Zu Frage 5.:

Nein.

Zu Frage 6.:

Auch hier liegt die Zuständigkeit bei Wiener Wohnen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nikolai e.h.
Bezirksvorsteher